

Das EPIKUR-Projekt und die Geniepunktänderung EPIKUR-Lohn.

1. das Weltindustriesystem im Umbruch

Gesucht ist ein Exodus aus der gegenwärtig herrschenden Fortschrittslogik des weltindustriellen Prozesses, weil dieser in einer Systemkrise gelandet ist. Er verfehlt in immer dramatischerem Ausmaß sein Ziel: die Entwicklung der Menschen. Sie wird blockiert.

Eine globale Perestroika ist angesagt, die diese Systemkrise beendet. Auf der Grundlage einer erstmals operationalen Evolutionstheorie wird hier das evolutionseigene Exodusprojekt aus der globalen Systemkrise vorgestellt. Der dokumentierte Erkenntnisstand dürfte hinreichend sein, um dieses globale Projekt unter allgemeiner Zustimmung zu gestalten und gegen alle Widerstände den Übergangsprozess in die neue Akzelerationsordnung des Weltprozesses von Deutschland aus zu starten.

1.1 die Zielfunktion des heutigen Systems

Das Orientierungswissen über den Stand des weltindustriellen Fortschrittsprozess ist einfach zu erlangen, wenn man ihn von der obersten Ebene seines Steuerungssystems aus analysiert. Man muß nur die richtige Frage nach dem organisierenden Ziel stellen. Sie lautet: Auf welche Zielfunktion ist dieser weltindustrielle Fortschrittsprozess in seiner gegenwärtigen Ordnung organisiert?

Unsere einfache Antwort lautet: Der gegenwärtige weltindustrielle Fortschrittsprozess wird von der Maximierung des Kapitalstocks stabilisiert und beherrscht, d.h. die Kapitalstockmaximierung organisiert alles. Investitionen in den Kapitalstock sind das dominierende Herrschaftsinstrument und der andauernde Königsweg des Fortschritts und die Machtspitze hat sich nach der Logik dieses Königswegs gebildet. Alle Subsysteme sind von diesem Tyrannen in seinen Dienst gestellt worden oder er wird es früher oder später schaffen. Dieser Systemtyrann und -stabilisator hat aber einen Schwachpunkt: Erst ab einer bestimmten Zuwachsrate des Kapitalstocks ist das System stabil und wird als gesund bezeichnet. Wird diese minimale Wachstumsrate nicht im freien Spiel der Kräfte erreicht, dann muß sie erzwungen werden. Pro

duzieren aber die politisch installierten Zwangsinstrumente nicht die erwünschte Wachstumsrate für den Kapitalstock, dann wird eine Krise konstatiert, dann ist die Stabilität des Gesamtsystems gefährdet. Das Machtsystem wird zum Kartenhaus. Die Existenz seiner Machtspitze steht auf dem Spiel. Diese Machtspitze versucht deshalb planmäßig, die hinreichende Wachstumsrate für den Kapitalstock dadurch zu erreichen, dass sie nach und nach alle Strukturen und Teilsysteme des Weltindustriesystems in den Dienst der Zuwachsrate des Kapitalstocks stellt, zusätzliche Wachstumfelder schafft und Strategien entwickelt, die diese Aufgabe erfüllen, z.B. die Globalisierung der Wachstumsstrukturen, die EU-Osterweiterung. Fazit: Die empirisch gefundene Hypothese über die Zielfunktion erlaubt uns, die politikrelevanten Zusammenhänge im heutigen, weltindustriellen Fortschrittsprozess zu erkennen. Kapitalstockmaximierung lautet die Zielfunktion des aktuellen Fortschrittsprozesses. Die Kapitalstockmaximierer üben die globale Vorherrschaft aus.

1.2 Prozessstand der Systemkrise in Deutschland

Wenn diese Hypothese wahr ist, dann müßten von hier aus die TOP-Zusammenhänge, die Komplexität und die Machtverhältnisse im weltindustriellen Prozess übersichtlich werden. Im Jahr 2003 deuten alle Zeichen darauf hin, dass das Evolutionslogische eingetreten ist: Der Fortschrittsprozess der Kapitalstockmaximierung ist in seiner Systemkrise gelandet, d.h. die erreichte Wachstumsrate des Kapitalstocks und als Folge davon der Wirtschaftsleistung bleibt in den führenden Industriestaaten nachhaltig unter der zur Systemstabilisierung notwendigen Rate, während gleichzeitig die Kosten seiner Neben- und Fehlentwicklungen steigen. Sinkende Einnahmen durch Steuern und Sozialabgaben und steigende Ausgaben für die Staatsaufgaben und für die Sozialsysteme führen absehbar zu dramatischen Belastungen der Stabilität der Herrschaftsstrukturen. Die Finanzierungs Krise kann einen Sturz des Machtsystems hervorrufen - via Einspar- und Reformmaßnahmen bei widerständigen Teilen der gewachsenen Machtstruktur und via Abwehrreaktion der eigenen Klientel, auf der die Machtspitze bisher ruhte.

*In Deutschland ist die Wachstumsschwäche und sind die Finanzierungslücken am größten und hier kann sich die Reaktion der Klientel besonders dramatisch auswirken. **Dies ist der spezifisch deutschen Wachstumspolitik geschuldet, die einseitig über die stetige Verteuerung des Faktors Arbeit betrieben wurde.** Die Stichworte sind Lohnnebenkosten- und Bruttoarbeitskosten-Weltmeister und das noch funktionierende Flächentarifkartell. Die arbeitskostenlastige, deutsche Wachstumspolitik zwang die Unternehmen zu radikalen Rationalisierungsinvestitionen beim Faktor Arbeit. Das war der Kern des bewunderten Erfolgsmodells Deutschland. Nun kommt die Rechnung auf den Tisch. Die bewußte Finanzierung der Sozialsysteme und der deutschen Vereinigung über die Arbeit, die Verteilung des Produktivitätsfortschritts über steigende Flächentariflöhne und die Kündigungsschutzgesetze kippten bei der ersten, andauernden Wachstumsschwäche via stufenweise steigender Arbeitslosigkeit die wirtschaftliche Dynamik in eine Abwärtsspirale und lassen die erzeugte Wachstumsblase nun platzen. Um dies zu vermeiden sind strukturevolutionär zu nennende Kürzungsmaßnahmen zu Lasten der Arbeitenden und der Sozialleistungsempfänger nötig, die weiter reichen als die Machtspitzen öffentlich zugeben. Deren notwendiges Ausmaß ist unbekannt und deren Erfolgswirkung auf die Wachstumsrate sind angesichts der Abwärtsspirale unsicher. Machtpolitisch stehen die Reformkonzepte auf schwankenden Füßen. Alle Leistungskürzungen müssen gegen eigene Klientel, die Arbeitnehmerflügel in den großen (System-)Parteien und gegen die Gewerkschaftsbasis durchgesetzt werden - also gegen die eigene Machtbasis der jeweiligen Regierenden und der Gewerkschaftsspitzen. Es widerspricht geschichtlicher Erfahrung, dass dieser Ausgang für die Lösung der Systemkrise in Deutschland gelingt. Ähnlich wie Frankreich im Jahr 1789 befindet sich Deutschland in einer vorrevolutionären Situation. Kleine Ursachen können größte Wirkungen hervorbringen. Anders als in den USA mit seinen unbegrenzten Budgetdefiziträumen drängt die Systemkrise in Deutschland auf eine Systemlösung, d.h. auf einen Exodus und auf einen Übergang in eine neue Fortschritts- und Prozessordnung jenseits der Tyrannis 'Wachstumswang und Kapitalstockmaximierung'. Der sog. Rheinische Kapitalismus hat offensichtlich überzogen. Die Systemkrise in Deutschland drängt auf eine 'Agenda Ordnungswechsel' jenseits der heutigen Fortschrittslogik des weltindustriellen Prozesses.*

1.3 evolutionäre Optionen für den Ordnungsübergang

Die Fachleute in Sachen Systemkrise, Evolutionsprozesslogik und Ordnungsübergang sind sich noch uneinig darüber, auf welchem Wege sich dieser Übergangsprozess in die neue Akzelerationsordnung ereignen wird. Rechtzeitig und gesteuert oder pathologisch über den Zusammenbruch der alten Systemordnung. Genial oder brutal - so lautet die historische Alternative.

Aus evolutionärer Sicht kann man davon ausgehen, dass der bisherige Fortschrittsprozess die konkreten Übergangspotenziale und Durchsetzungswege für einen gesteuerten Übergang schon vorbereitet hat, d.h. dass es eine evolutionseigene Option für den Exodus aus der Kapitalstockmaximiererei (= KAPITAL-Projekt) und für den gesteuerten Übergang in die evolutionär-fortgeschrittenere Ordnung des weltindustriellen Fortschrittprozesses gibt. Aus dieser Sicht auf die Systemkrise muß das in der Systemkrise Vorbereitete nur erkannt werden, um den Exodus und den gesteuert-genialen Übergang starten zu können.

1.4. Erkenntnisstand für den gesteuerten Übergang

Tatsache ist nun, dass das von der Evolutionslogik in der gegenwärtigen Evolutionsstufe Vorbereitete erkannt ist. Nach unserer Steuerungssystemtheorie des Evolutionsprozesses wird die neue Ordnung des weltindustriellen Fortschrittsprozesses (= neue Weltordnung) eine Herrschaft des Schöpferischen sein und sie wird die Vorherrschaft des Konfliktkämpferischen im kulturellen Evolutionsprozess ablösen. Dessen letzte Ausprägung trug den Namen Kapitalismus. Unter der Herrschaft des Schöpferischen haben die konfliktauflösenden Fortschritts- und Akzelerationsoptionen gegenüber den konfliktkämpferischen, energie- und kapitalaufwendigen, machtsystemdienlichen Optionen die konkurrenzlose Oberhand, weil kreative Optionen die energie- und kapitalsparenden Optionen sind. Statt den Kapitalstock zu maximieren (Kapitalstockmaximiererei) werden in Zukunft die menschlichen Fähigkeiten (Humankapital) maximiert werden - hin auf das höchste Ziel menschlicher Entwicklung, das wir mit dem Begriff 'Erleuchtung' benennen.

2. das EPIKUR-Projekt

*Die Herrschaft des Schöpferischen über den weltindustriellen Fortschrittsprozess zu installieren wird Aufgabe des EPIKUR-Projekts sein. **Das EPIKUR-Projekt beansprucht, das erste E.volutions-P.rojekt-I.nformierte, K.kultur-U.topie-R.ealisierungs-Projekt zu sein.** Das EPIKUR-Projekt wird das KAPITAL-Projekt als Träger des evolutionären Fortschritts- und Akzelerationsprozesses im Weltindustriesystem ablösen.*

Das EPIKUR-Projekt umfasst u.a. die Inhalte des evolutionslogisch und global zu Ende gedachten, öko-sozialen Umbau- und Umfinanzierungsprogramms. Sein Kern ist die Umkehr der ökonomischen Prämierungs- und Belastungsinstrumente auf der Ebene der Produktionsfaktoren: finanzielle steuerliche Belastung von Energie und Sachkapital (= Steuern auf Energieverbrauch und Sachkapital/Maschinen usw), die entsprechende steuerliche und finanzielle Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit und seiner Leistungsergebnisse (= Arbeitseinkommen von Steuern freistellen), sowie die Prämierung der menschlichen Selbst- und Eigenleistung gegenüber der Fremdleistung aus einem Guss. Es steuert den Fortschrittsprozess global um 90 Grad um. Das Projektergebnis wird u.a. sein: weniger Energie- und Sachkapitaleinsatz in den hochentwickelten Industrieländern, homöostatisch steuerbare Vollbeschäftigung, stetig steigende Leistungseinkommen, auf globaler Ebene leistungsgerecht verteilter Wohlstand, Regionalisierung, Beendigung des Bevölkerungswachstums und

Rückgang der Zivilisationskrankheiten und Lebensqualität für die Menschen. Dies bedeutet eine Kulturrevolution und eine Umkehr der Wachstumsraten von Fremd- und Selbstleistungen im Weltindustriesystem.

Wir gehen im Folgenden nur auf den EPIKUR-Lohn ein. Er ist die machtpolitische Spitzeninnovation im Steuerungssystem des weltindustriellen Fortschrittsprozesses.

Abbildung 1: Zwei Fortschritts- und Projektwege - KAPITAL- und EPIKUR-Projekt-Weg

3. der EPIKUR-Lohn

Die Geniepunktänderung, an der sich der Übergangsprozess organisieren wird, ist die Forderung nach Einführung eines energiesteuerfinanzierten, dynamisch wachsenden Grundeinkommens für Jedermann, mit Namen EPIKUR-Lohn. Er tritt als Zusatzeinkommen neben die vorhandenen Einkommensarten. Er belohnt die Leistungen der Teilnehmer am neuen Fortschrittsprojekt finanziell, und zwar in maximaler Weise. Seine Aufgabe ist es, den Produktivitätsfortschritt evolutionslogisch-gerecht zu verteilen. Damit entzieht der EPIKUR-Lohn dem KAPITAL-Projekt seine globale Attraktor- und Vormachtbasis über den Fortschrittsprozess.

An diesem Punkt hat die evolutionäre Genialität-in-den-Dingen ihre Durchsetzungspotenziale versammelt.

3.1 der EPIKUR-Lohn - eine Steuerungssystem-Revolution

Das Hinzutreten des EPIKUR-Lohns wird das einkommenspolitische Monopol des Tarifkartells zerstören und die beherrschende Rolle der Flächentarifverträge bei der Verteilung des Produktivitätsfortschritts auf die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital, Energie/Ressourcen geht an ihn über. Sein Hinzutreten beseitigt das fast-geheime Steuerungs-, Prämierungs- und Herrschaftsinstrument der Kapitalgeberinteressen: die steigenden Bruttoarbeitskosten.

Wird der Produktivitätsfortschritt mittels EPIKUR-Lohn verteilt, dann steigen die Energiekosten und die Brutto-Arbeitskosten sinken relativ dazu. Das wirkt auf die Nachfrageseite ein, d.h. auf die nachgefragte Menge und auf die Preisbildung für Arbeit, Kapital und Energie. Die steigenden Arbeitskosten wurden als das geheime Wirtschaftssteuerungsinstrument Nr. 1 benutzt, um via arbeitsparenden Rationalisierungsdruck einen ständig steigenden Kapitalstock und Wirtschaftswachstum zu erzwingen. Das geheime Ziel dahinter war, den natürlichen Rückgang der Kapitalnachfrage und den natürlichen Fall der Profitrate zu

verhindern, d.h. den Preis für Finanzkapital (=Zinssätze) nicht in den Promillebereich sinken zu lassen und dafür zu sorgen, dass die Kapitaleinkommen steigen statt strukturell zu fallen.

Der EPIKUR-Lohn und die zu seiner Finanzierung notwendigerweise steigenden Energie- und Sachkapitalsteuern werden diese nachfrageseitigen Mengenentwicklungen und Preisverhältnisse umkehren. War die Gesellschaft bisher auf die Interessen der Kapitalgeber organisiert, so wird sie nun auf die der abhängig Arbeitenden, auf die Selbstleistenden und auf die unternehmerisch Tätigen dereguliert. Die nachhaltige Umkehr der Kostenschere für die Produktionsfaktoren Arbeit und Nichtarbeit ist eine Revolution im Steuerungssystem der marktwirtschaftlichen Ordnung. Und weil sie die strukturelle Vorherrschaft der Kapitalbesitzer und Kreditgeber beseitigt, ist dies die vorhergesagte antikapitalistische Revolution.

*3.2. der EPIKUR-Lohn startet eine globale Umverteilung von Einkommen und Macht
Der EPIKUR-Lohn ist eine zusätzliche, wichtige Einkommensquelle für die Bezieher niedriger Arbeitseinkommen. Diese neue Einkommensquelle, der niedrigere Kapitalstock sowie der Fall der Zinsen in den Promillebereich werden die Einkommensströme zu Lasten der Kapitalgebereinkommen dramatisch umkehren. Die Arm-Reich-Kluft wird sich auf globaler Ebene schließen. Zusätzlich zu dem Umverteilungseffekt entstehen die machtpolitischen Auswirkungen durch die Möglichkeit einer dezentralen, national und regional funktionierenden Vollbeschäftigungs-Politik.*

*3.3 der EPIKUR-Lohn ist Kern einer globalen EPIKUR-Projekt-UNION
Die Umkehr der Einkommensströme wird national und global stattfinden, denn der EPIKUR-Lohn wird aus evolutionärer Fortschrittslogik sowohl national wie global additiv eingeführt werden. Die Standorteffizienz- und Entwicklungsvorteile für jedes Land, egal auf welcher Entwicklungsstufe es sich befindet, werden eine Weltwirtschafts- und Weltwährungsunion begründen. Alle Staaten werden ihre Wirtschaftssteuerungsstruktur nach den Vorgaben des EPIKUR-Projekts gestalten. Das gilt auch für die USA. Die Fortschrittslogik einer liberalen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung wirkt in der EPIKUR-Projekt-UNION antikapitalistisch und humanistisch, d.h. epikur-liberal. Ihr Ergebnis wird eine machtsystemfreie Gesellschaft allseits sich entwickelnder Menschen sein.*

4. zur Durchsetzungsmacht des EPIKUR-Lohns in Deutschland

Für die Durchsetzungsmacht zu Gunsten des EPIKUR-Lohns ist gesorgt. Keine Gewerkschaft kann auf die Streikbereitschaft ihrer Mitglieder hoffen, wenn diesen die finanziellen Vorteile des EPIKUR-Lohns im Vergleich zu den Tariflohnsteigerungen vorgerechnet wurden. Alle Arbeitnehmer, Manager und Wirtschaftswissenschaftler werden sich einig sein, daß der EPIKUR-Lohn das effizienteste, einkommenspolitische Steuerungsinstrument für die Verteilung des Produktivitätsfortschritts an die Arbeitnehmer ist. Dieses Wissen und die 75%-Zustimmungshürde für gewerkschaftliche Streikbeschlüsse wird neue Flächentarifloohnerhöhungen in Deutschland verhindern.

Die Vorteile für die Arbeitnehmer und alle Nichtkapitalbesitzer sind gigantisch. Im Zentrum steht der Zinssenkungseffekt als Folge des Wegfalls des Wachstumszwangs für Kapitalstock (=Investitionen) und Wirtschaftsleistung. Der Einkommenseffekt sinkender Zinsen zu Lasten der Kapitalbesitzer beläuft sich in Deutschland auf über 250 Mrd. DM pro Jahr. Dieser Betrag wird von der Kapitalbesitzerseite via EPIKUR-

Lohn und deflatorische Preissenkungen auf die Arbeitnehmerseite wandern. ‚Volkeswille – Zinspromille‘ wird die Parole lauten. Zusätzlich werden über 350 Mrd. DM p.a. eingespart werden können: an Fehlentwicklungskosten (z.B. für bewegungsarmutsbedingte Krankheitskosten, für Arbeitslosigkeit), an Steuerungs- und Verwaltungskosten (z.B. für Steuerverwaltung und Steuerberatung, staatliche Bürokratie, ...), an Subventionen für die Träger der alten Macht- und Wirtschaftsstrukturen, u.v.a.m.. Diese Problem- und Fehlsteuerungskosten muß freisetzen, wer die Vorherrschaft der Kapitalgeberinteressen und die selbstzerstörerische Entwicklungslogik des Weltindustriesystems beenden will.

5. die geschichtliche Parallele: Wende 1989

Die Macht der Kapitalspitzen in Deutschland hängt heute am Flächentarifkartell mit seinem einkommenspolitischen Monopol für die Verteilung des Produktivitätsfortschritts auf die Produktionsfaktoren, d.h. an der mangelnden Erkenntnis der besseren Alternative für die Menschen. Das Monopol dieses Kartells ist in seiner strukturellen Gewalt vergleichbar mit den Herrschaftsinstrumenten in den Händen des Politbüros der KPdSU bis 1989: Eiserner Vorhang und Schießbefehl. Deshalb wird der Start der Diskussion über den EPIKUR-Lohn und die Verbreitung des Wissens über das, was jenseits der Systemgrenze der Kapitalstockmaximiererei existiert, ähnlich wirken wie die Aufhebung des Schießbefehls und die ungarische Grenzöffnung. Die Kapitalvorherrschaft wird unter dem Druck der Vorwegnahmespekulation auf den Finanzmärkten nur schneller einstürzen, weil es für die Spekulanten einfach ist, die unaufhaltsamen Folgen des EPIKUR-Lohns und der Auflösung des Tarifkartells vorwegzunehmen. Diese Spekulation auf fallende Zinsen und fallende Aktienkurse wird die Wahrheit der Geniepunktänderung jedem beweisen. Die Finanzmärkte werden die globale Kapitalvorherrschaft aus ihrer eigenen Logik stürzen.

6. ein Steuerungssystem für die Entwicklungsziele der Menschen

*Mit dem dynamischen EPIKUR-Lohn und den steigenden Steuersätzen für Energie und Sachkapital installieren wir ein neues, evolutionslogisches und notwendiges Steuerungsinstrumentarium an der Spitze des globalen Steuerungssystems für die Wirtschaft- und Lebensprozesse. Seine Wirkung auf die Rahmenbedingungen für den Fortschrittsprozess wird am Beispiel des technischen Fortschritts sichtbar. Er steigerte bisher einseitig die Qualität und die Konkurrenzfähigkeit (= Quantität) von Energie und Sachkapital. Die Konkurrenten der Arbeit wurden übermächtig. Der schöpferische Faktor ‚Mensch/Arbeit‘ wurde am Markt der Produktionsfaktoren ständig abgewertet. Die strukturelle Energieverteilung hebt nun diese Wirkung des technischen Fortschritts am Arbeitsmarkt und bei den sozialen Rahmenbedingungen des weltindustriellen Fortschrittsprozess auf. Die Konkurrenzfähigkeit des Produktionsfaktors Arbeit gegenüber Energie und Sachkapital wird erstmals umkehrbar und direkt steuerbar - **hin auf gesteuerte Vollbeschäftigung (= gesteuerte Marktmacht der Arbeitnehmer), Zinspromille (= Minimierung der Kapitaleinkommen) und Deflation (= Abwertung der Realvermögen)**. Mit einer einzigen Änderung im weltindustriellen Steuerungssystem wird der technisch-wissenschaftliche Fortschritt erstmals direkt und maximal den Entwicklungsinteressen aller Menschen dienstbar gemacht. Besonders dramatisch wird sich die Lage der ärmsten der Armen verbessern. Bisher bewirkte die Evolutionskonstante technisch-wissenschaftlicher Fortschritt, daß die Macht- und Einkommensströme die Mühlen der Kapitalgeber immer stärker antrieben - ein Herrschaftsverhältnis, das eine*

geheimen Wissens- und Rumpelstilzchen-Herrschaft genannt werden kann. Die Änderung an der Spitze des weltindustriellen Steuerungssystems wird auch das private Lebensumfeld und den Lebensstil der Menschen in den Industriestaaten revolutionieren. Nur was beansprucht wird, wächst. Die steigenden Energiekosten werden die menschliche Selbstleistung wachsen und die beanspruchten Fremdleistungen sinken lassen. Der EPIKUR-Lohn wird das national und global prämiieren. Dadurch wandern die Wachstumsraten von den Energie- und Kapitalstockleistungen zu den Menschen. Die Wachstumsraten von Fremdleistung (z.B. Auto, ÖPNV) und individueller Eigenleistung (z.B. Radfahren) werden nachhaltig umgekehrt.

Die Diskussion der tiefgreifenden Wirkungsweise des neuen Steuerungsinstrumentariums wird ergeben, daß die Einführung eines nationalen wie globalen EPIKUR-Lohns die Annäherung an die Menschheitsziele maximal unterstützt, u.a. die allseitige Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten, die nachhaltige und globale Wohlstandssteigerung bei maximaler Ressourceneffizienz, global-effiziente Armutsbekämpfung durch Umkehr der Arm-Reich-Schere, dadurch Eindämmung des Bevölkerungswachstum, konfliktauflösende, friedliche Entwicklung aller Staaten und ihre Integration in eine Weltgesellschaft bei gleichzeitiger Minimierung und Regionalisierung der staatlichen und nichtstaatlichen Machtsysteme.

7. Evolutionstheoretisches auf dem Weg zur Herrschaft des Schöpferischen

7.1. die Übermacht des Schöpferischen im Evolutionsprozess

Das Schöpferische ist durch seine konfliktauflösende Kraft die nachhaltig überlegene Gestaltungskraft im Geschichts- und Evolutionsprozess. Es bricht stets die Akzelerationsbegrenzungen einer alten, gewachsenen Konfliktkampf- und Machtordnungen auf- und seien diese auch noch so vermachtet. Entweder tritt ein selbstläuferischer Zusammenbruch der alten Macht-Nr.1-Ordnung ein oder es kommt zum gesteuerten Übergang in eine evolutionär-fortgeschrittenere Ordnung. Solche Auflösungs- oder Übergangsphasen von Machtsystemen sind die Beweise für die Vorherrschaft des Schöpferischen im Evolutionsprozess. Doch in der Geschichte der Hochkulturen ist noch niemals an die Stelle einer alten Konfliktkampfordnung eine machtsystemfreie Ordnung des Schöpferischen getreten. Es ist also zu fragen, warum das Schöpferische bis heute in keiner Gesellschaft zur dauerhaften Vorherrschaft gelangt ist? Und: Ist dies heute möglich? Worin ist die Ohnmacht des Schöpferischen gegenüber dem Kämpferischen begründet?

7.2 evolutionstheoretische Grundlagen, die die bisherige Ohnmacht des Schöpferischen erklären

Die bisherige Ohnmacht des Schöpferischen wird fassbar, wenn wir die Steuerungshypothese für den evolutionären Akzelerationsprozess in unsere Überlegungen einführen. Diese Steuerungshypothese beschreiben wir mit einem Steuerungssystem-Modell des Evolutionsprozesses. Das Modell besteht aus drei Elementen: dem alles organisierenden Evolutionsprozessziel, aus der Steuerungsstruktur und aus den Prämierungsinstrumenten, die dafür sorgen, dass die zielführenden Prozessoptionen belohnt und die übrigen mit Widerständen bestraft werden. Materiell geht das Steuerungsmodell von einer einfachen Identität aus: Sein ist Wechselwirkung. Ideel behauptet es: dieses Sein/Wechselwirkungsnetz wandelt sich und evolviert ständig und seine Wechselwirkungen organisieren sich unter der Herrschaft eines alles organisierenden Evolutionsziels immer neu. Die Formulierung der Zielhypothese lautet: Steigerung der Wechselwirkungen auf dem maximalen Weg

(= wegemaximale Akzeleration / Fortschritt). Nicht der Stärkere siegt, sondern die wechselwirkungsstärkere Option setzt sich durch. Jedes Wechselwirkungs-System, d.h. auch der Stärkere muß sich erst einen oder mehrere Wechselwirkungspartner suchen, die zur Wechselwirkung bereit sind, d.h. erst muß er seinen Partner finden und erst dann kann er die zahlreichen Widerstände bei den potenziellen Wechselwirkungspartnern gegen (s)ein spezielles Wechselwirkungsangebot überwinden. Nichts entwickelt sich allein.

Die Erfahrung zeigt, dass es nur zwei Steigerungs-/Fortschritts- oder Akzelerationswege gibt, auf denen die tiefgestaffelten Widerstände überwunden werden: **den konfliktzuspitzenden, konfliktkämpferischen Akzelerationsansatz sowie den konfliktauflösenden, kreativen Fortschrittsweg.** Beim ersten werden die Steigerungswiderstände und Trägheiten energetisch überwunden und/oder mit Abhängigkeiten ausgetrickst und/oder mit Gewalt aus dem Weg geschafft. Beim kreativen Ansatz werden die Steigerungswiderstände durch wirksame, wechselseitig vorteilhafte, evtl. geniale Änderungen in der steuernden Prozessstruktur abgesenkt, aufgelöst, umgangen oder sogar dominomächtig genutzt und umgekehrt. Dabei gilt generell: der aktuelle und lokal wechselwirkungsmächtigste Akteur/Veränderungsimpuls 'bestimmt, wo es hier und jetzt langgeht', d.h. er gestaltet die lokale Prozessrichtung, die Zuwachsraten der Subsysteme und damit die Entwicklung und die Zukunft des Systems.

Den beiden Akzelerationswegen sind zwei Prämierungsinstrumente zugeordnet: Energie/materielle Ressourcen und Kreativität/schöpferische Kraft. Energie ist die Kraft, die Akzelerations- und Prozesswiderstände überwinden kann. Kreativität der Subsysteme ist das Mittel, das die Prozesswiderstände absenken, auflösen oder sogar in Akzelerationsimpulse verwandeln kann. Dabei gilt der 1. Hauptsatz des Fortschrittsprozesses: Je komplexer ein System ist, umso geringer ist der notwendige Steuerungs- /Akzelerationsaufwand. Mit wachsender Komplexität sind die Akzelerationswiderstände immer einfacher aufzulösen, d.h. Energie ist durch Kreativität leichter zu ersetzen - man muß nur den geeigneten Systempunkt und die steuerungsrelevante Änderung an diesem Punkt finden, von dem aus der Akzelerationsprozess selbstläuferisch wird. Mit der Komplexitätssteigerung nimmt die Möglichkeit und die Wahrscheinlichkeit selbstorganisierender, dominomächtiger Akzeleration zu.

7.3 Vorherrschaft des Kämpferischen - Wegedialektik

Die Geschichte der Menschheit zeigt, dass bisher die Konfliktkämpfer die wechselwirkungsmächtigsten Akteure waren. Konfliktkämpfer sind in der Konkurrenz der Akzelerationsoptionen im Vorteil, besonders wenn sie über entsprechende (Energie-) Ressourcen verfügen. Konfliktkämpfer können dann die höhere und geforderte Wechselwirkung von anderen Mitspielern sofort erkaufen, aber auch mit Gewalt erzwingen. Häufig kann man den gordischen Knoten nur zerschlagen, wenn man weiterkommen will. Das können die Betreiber der konfliktauflösenden, schöpferischen Optionen (= die Kreativen) nicht. Sie verfügen nicht über die Menge konkurrenzfähiger Ressourcen. Die Kreativen sind auf die freiwillige, individuelle Kooperations- und Steigerungsbereitschaft der Mitspieler angewiesen. Sie können nur auf die leistungsgerechte Verteilung der in Zukunft zu erwartenden Ergebnisse verweisen. Das ist ein macht- und konflikträchtiges Spiel. Der kreative Fortschrittsweg stellt hohe geistige und psychische Anforderung an die Mitspieler Die innere Struktur des kreativen Akzelerationsspiels ist also sehr labil und ist deshalb nur in kleinen, überschaubaren und privaten Kreisen anzutreffen. Deshalb wurden die

Systembedingungen für eine evolutionszielgemäße Überlegenheit konfliktauflösender, kreativer Akzelerationsspiele nur als Teile einer gesellschaftlichen Utopie diskutiert. In der bisherigen Geschichte erfüllten die Konfliktkämpfer und deren Ergebnisse, die Herrschaftssysteme, das Evolutionsziel 'wegemaximale Akzeleration' in höherem Maße. Der Konfliktkampf und seine radikalsten und klügsten Betreiber auf beiden Seiten der Kampffront (= Maximalisten auf dem konfliktkämpferischen Weg) bestimmten die Ausprägungen und die geschichtlichen Wege des gesellschaftlichen Fortschritts.

Die Machtspitzen konnten sich zusätzlich und nach Belieben die Leistungen der Schöpferischen und die Effizienz schöpferischer Detail- und gesellschaftlicher Systemlösungen (= Demokratie, Marktwirtschaft, monotheistische Religionen der Nächstenliebe und der Caritas) zu ihren Herrschaftszwecken aneignen. Das gelang den Machtspitzen für immer umfassendere und für immer größere Herrschaftssysteme. Ihr Steuerungssystemwissen wuchs im geschichtlichen Prozess. Damit konnten effektivere und gewaltärmere Instrumente und Ordnungssysteme realisiert werden. Die Machtspitzen der Kapitalinteressen herrschen heute über den weltindustriellen Prozess mit einem offenbaren Geheimnis - der Kostenschere zwischen den Produktionsfaktoren Arbeit und Nichtarbeit.

Da das evolutionäre Ziel der maximalen Steigerung der Wechselwirkungen auf dem konflikt- und machtkämpferischen Gewalt- und Herrschafts-Weg einerseits und auf dem konfliktauflösenden, kreativen, schöpferischen Weg andererseits angenähert wird, und weil es einen dritten Weg nicht gibt, beobachtet wird eine evolutionszielgemäße 'Wegedialektik des Fortschritts'.

7.4 die Chance für die Vorherrschaft des Schöpferischen

Aus der Wegedialektik des Fortschritts ist eine hoffnungsvolle, weltgeschichtliche Perspektive ableitbar. Das Schöpferische ist dazu bestimmt, das Konfliktkämpferische in seinen Dienst zu stellen.

Wir beobachten, dass der Anteil der kreativen gegenüber den kämpferischen Akzelerationsbeiträgen im Verlauf der Geschichte der Menschen ständig anstieg. Das geschah und geschieht aus Notwendigkeit, denn in der Systemkonkurrenz können nur jene Konfliktkampf- und Machtsysteme (= Ordnungen) bestehen, die die Effizienz kreativer, konfliktauflösender Steuerungsstrukturen mehr nutzen als andere.

Außerdem ist beobachtbar, dass sich jene Konfliktkämpfer durchsetzten und sich am längsten an der Machtspitze hielten, die sich der konfliktauflösenden, kreativen Ordnungselemente und Optionen am klügsten bedienten - bis hin zur Geheimhaltung ihrer Vorherrschaft und ihrer Herrschaftstricks. Die Machtübernahme des Schöpferischen ist nach diesen Beobachtungen im geschichtlichen Prozess menschlicher Kulturen absehbar und vorbereitet. Der Zeitpunkt allein ist offen.

Abbildung 2: evolutionäre Wachstumskurve in ihren zwei Verlaufsmöglichkeiten: Systemabsturz und degressiver S-Verlauf mit anschließender Nischenexistenz des Systems

Das Gesagte ist für Kenner der abendländischen Geistesgeschichte nichts Neues. Es ist das von Karl Marx und Friedrich Engels beschriebene Spiel zwischen den Produktionsverhältnissen und den Produktivkräften, das auf die Überwindung der Vorherrschaft der Kapitalinteressen hinausläuft.

Neu ist die These, dass der EPIKUR-Lohn uns e n d l i c h die weltgeschichtliche Entscheidung zu Gunsten der Wegepriorität für das Schöpferische in die Hand gibt. Neu ist auch die These, dass wir mit dem EPIKUR-Projekt Gorbatschows Rede 'vom alten zum neuen Denken' realisieren. Mit seinem Übergangsbild hat er die hier dargestellte, evolutionsgeschichtliche Wegerevolution umschrieben und vorweggenommen, und mit dem Abbau der erstmals global-bipolaren Konfliktkampfordnung hat er den anstehenden, machtpolitischen Übergang in die Weltordnung des Schöpferischen realpolitisch möglich gemacht.

Fazit: Im wirtschafts- und machtpolitischen wie im geistigen Evolutionsprozess scheint alles für unseren Exodus aus der globalen Vorherrschaft der Konfliktkämpfer vorbereitet zu sein. Was ist zu tun?

8. die Macht der evolutionären Einfachheit und des Maximalismus

Wenn wir an die Exodusaufgabe aus dem Reich der Konfliktkämpfer ins Reich des Schöpferischen herangehen, dann sollten wir uns an die erkannten Evolutionslogik halten, und das heißt, wir sollten als schöpferische Maximalisten vorgehen. Die Evolutionslogik sagt, dass wir nur als Maximalisten des Schöpferischen die Herrschaft des Konfliktkämpferischen überwinden können und diese in den Dienst des Schöpferischen nehmen können. Nur wer das Maximum des subjektiv als richtig Erkannten tut (= evolutionäres Handlungsprinzip), kann hoffen, das gesamte Exoduspotenzial zu aktivieren und den Widerstand und die Trägheit der gewachsenen, komplexen Steuerungs- und Machtstrukturen in selbstläuferische und dominoprozessmächtige Akzelerations- und Übergangskräfte umzuwandeln.

Die im Folgenden dargestellten drei Wirkungskomplexe des EPIKUR-Lohns machen uns sicher, dass wir das evolutionslogische Maximal- und Erfolgskriterium erfüllen. Der EPIKUR-Lohn regelt den beherrschenden, gesellschaftlichen Konflikt, und das ist der allgegenwärtige Verteilungskonflikt, auf globaler Ebene erstmals strukturell und maximal zu Gunsten der produktiven und schöpferischen Beiträge und Akteure. Der Verteilungskonflikt kann nach Einführung des globalen und regional gestaffelten EPIKUR-Lohns konfliktkämpferisch und machtpolitisch nicht mehr ausgebeutet werden.

Der EPIKUR-Lohn hilft die Akzelerations-Potenziale der Menschen maximal zu entwickeln. Er simuliert über teure Energie eine Energieknappheit. Diese dezentralisiert die wirtschaftlichen Leistungs- und Lebensstrukturen in den Industriestaaten. Sein Energieverteuerungseffekt bewahrt die Wohlstandsbürger via radlerzentrierte Stadtverkehrssysteme vor den Degenerationsrisiken mangelnder körperlicher Bewegung und sein Einkommenseffekt hilft den Ärmsten in der Dritten Welt, aus dem Elendskreislauf mit seinen Entwicklungsblockaden herauszukommen. Das ist akzelerationsmaximal und damit evolutionszielgemäß.

Die EPIKUR-Steuern bestrafen mit jedem Produktivitätsfortschritt die energieaufwendigen, konfliktkämpferischen Prozessversuche und die bestehenden Machtstrukturen finanziell, d.h. er schwächt die exponentielle Wachstumslogik von konfliktkämpferischen Machtstrukturen und sorgt zugleich dafür, dass die Konkurrenzfähigkeit der schöpferischen Optionen wachsen kann und die ständig entstehenden, neuen Konfliktquellen der Macht immer eher versiegen. Die Geniepunkt-Einfachheit dieser Umsteuerungsoption in die neue Weltordnung des Schöpferischen ist nicht zu überbieten.

9. Startscenario in Deutschland vorbereitet

Nun fehlt nur noch der Start der politischen Diskussion über die Forderung: EPIKUR-Lohn. Das Startscenario ist in Deutschland ideal vorbereitet. Hier ist das Tarifkartell mit seinen Flächentariflohnerhöhungen noch aktiv. Die Vertreter des KAPITAL-Projekts wollen es auf Kosten der Arbeitenden abschaffen. Die Forderungen nach dem EPIKUR-Lohn wird das einkommenpolitische Instrumentarium auf Kosten der Kapitalmaximiererinteressen ergänzen. Die Forderung nach dem EPIKUR-Lohn ist in Deutschland gegen das einkommenspolitische Monopol der Flächentariflohnerhöhungen zu konzentrieren und als Alternative zu den 'betrieblichen Tarifrunden' zur Wahl stellen. Ein kleiner Teil der deutschen Arbeiterbewegung, der die Forderung 'EPIKUR-Lohn statt Flächentariflohn-Erhöhungen' unterstützt und eine Öffentlichkeit, die die stetige Steigerung der Bruttoarbeitskosten als Rumpelstilzchen-Mechanismus der deutschen Machtspitzen erkennt, würde bewirken, dass der fästgeheime Rumpelstilchenclan in Deutschland in seine zwei Teile zerrissen würde. Danach wäre Deutschland keine blockierte Republik mehr.

In der Form einer schöpferischen Zerstörung werden die hier dargestellten Erkenntnisse wie ein Naturereignis über die wirtschaftlichen und politischen Steuerungsstrukturen in Deutschland hinwegfegen und mit der Bildung einer Bundestagsfraktion der 'Kreativen Maximalisten' beginnend, den Aufbau einer neuen gesellschaftlichen Ordnung in Deutschland einleiten. Damit wird in Deutschland Gorbatschows Perestroika auf nationaler Ebene fortgesetzt werden, und es geht gar nicht anders, als dass diese deutsche Revolution eine globale Weltordnung des Schöpferischen auf die Tagesordnung der Weltpolitik setzt. Es wird sich ereignen, was Heinrich Heine im Jahr 1834 gesagt hat ('Religion und Philosophie in Deutschland, 1834, Ullstein-Werkausgabe, Bd. 5, S. 638, 'Lächelt nicht über den Phantasten, der im Reiche der Erscheinungen dieselbe Revolution erwartet, die im Gebiete des Geistes stattgefunden hat. Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner...') und es wird heranwachsen, was Friedrich Hölderlin in seinem Poem 'An die Deutschen' zu seiner Zeit vermißt hat, die Herrschaft des Schöpferischen, die Herrschaft des 'Genius des Volkes'...

Sagen wir es kurz und bündig: Die alte, humanistische Utopie einer machtsystemfreien, globalen Zusammenarbeit der Menschen zum wechselseitigen Entwicklungsvorteil aller Menschen hat mit dem EPIKUR-Projekt eine übermächtige Realisierungsperspektive erlangt. Das bislang konkurrenzlose KAPITAL-Projekt, das unter der Überschrift 'Globalisierung' fortgesetzt werden sollte, hat nach dem Beginn der öffentlichen Diskussion dieses Erkenntnisstands keine Zukunft mehr.

Danksagung:

Dem evolutionsprozess-eigenen, kreativen Maximalismus, der goetheischen 'Genialität-in-den-Dingen' sei Dank.

*Verfasser: Rüdiger Kalupner, Dechsendorfer Str. 2, 91054 Erlangen
Fassung vom 2./8. Oktober 2003*

